



© Hannelore Kehrwald, Roland Kehrwald
Foto: KEHRWALD-ARCHIV

Doppelblume Klaus Kehrwald, 2004

Nachlass: Kehrwald, Klaus [Nachlassverzeichnis Malerei]
Nachlass-Nummer: 170
Objekttyp: Gemälde
Entstehungsort: Atelier, Berlin

Technik / Material (Werteliste): Leinwand, Öl
Technik / Material (Freitext): Öl auf Leinwand
Maße (HxBxT): 100 x 55.5 cm

Bezeichnung, durch Künstler/in: verso o.l.: Kombination aus Zahlen und Buchstaben zur Farbverwendung
Objektbeschreibung: achitektonisches Blumengefäß mit 2 "Schornsteinen", in denen jeweils eine Blüte steckt

Aktueller Standort: KEHRWALD-ARCHIV
Aktuelle 170
Inventarnummer:
Aktuelle Präsentation: Depot
Eigentümer: Hannelore Kehrwald, Roland Kehrwald
Zugangsjahr: 2009
Zugangsart: Erbe

Ausstellungen: At Home. Not at Home., 2010 (Anna Klinkhammer Galerie, Düsseldorf)
Drängen aus dem Inneren, 2013 (Kirche am Hohenzollernplatz, Berlin)
Klaus Kehrwald und Walter Lauche. Malerei aus den Künstlernachlässen, 26.2.2023-21.5.2023 (BLMK – Brandenburgisches Landesmuseum für moderne Kunst, Frankfurt / Oder)

Kommentar / Kontext / Wirkungsgeschichte: Seit den 1970er Jahren waren Blumen als eigenes Genre der bildenden Kunst auch in Europa wieder en vogue, zunächst in der Fotografie, dann auch in der Malerei und Plastik. In Bezug auf die neu-sachlichen Vorläufer orientiert sich KK vor allem an den Pflanzenstudien von Karl Blossfeldt und Paul Dobe wie an Gemälden von Alexander Kanoldt und Franz Lenk. Wie schon die Neusachlichen und das Bauhaus scheint auch

KK am Geometrischen im Amorphen fasziniert gewesen zu sein, d.h. von der puristischen und emotionslosen Aura fern der barock-tradierten Sinnlichkeit von Blumen und Pflanzen.

Neben die historische Vanitas-Symbolik trat bis in die jüngste Zeit die Konnotation: Verlangen und Einsamkeit, Eros und Sexualität. So zu finden auch in den Bildern von KK. Magie und Befremdlichkeit liegen nahe beieinander, der Grat zum Surrealismus ist schmal.

Das „Unwirkliche“, über dem Realismus stehende „Surreale“ war für KK offensichtlicher Anknüpfungspunkt, um sich gegen traditionelle Normen zu äußern. Francisco de Goya, ein wesentlicher Vorläufer, wurde von ihm sehr geschätzt wie auch einige Surrealismus-Protagonisten seit den 1920er Jahren – Giorgio de Chirico und Max Ernst. Selbstverständlich begegnete KK auch René Magritte im gleichnamigen Museum während seiner Brüssel-Zeit. Der gesuchte Kontakt zu Michael Buthe während des Studiums korrespondiert hiermit.

Anregungen bezog er zum Teil aus Abbildungen der im Körper lebenden Bakterienstämme. KK verlieh den Blumen die Anmutung extraterrestrischer Flora.

Skizzen mit diesem Motiv entstanden über viele Jahre. Wiederaufnahme dieser Formansprache vor allem zeichnerisch in den letzten beiden Lebensjahren. Dazu existiert ein großes Zeichnungskonvolut.

Publikationen /
Schriftgut:

Anna Klinkhammer Galerie (Hg.), Klaus Kehrwald. At Home. Not at Home. Ausstellungsmappe 2010, hier: (Abb.). Anna Klinkhammer Galerie (Hg.), Klaus Kehrwald 2017, hier: Abb. www.anna-klinkhammer.de/klaus-kehrwald.html, letzter Zugriff: 4.04.2017
Kehrwald, Hanne (Hg.), Klaus Kehrwald 2013, hier: (Abb.). klaus-kehrwald.de/index.html, letzter Zugriff: 4.04.2017

.

Kernbestand: nein
Nachlassbestand: ja

.

Zustand: gut

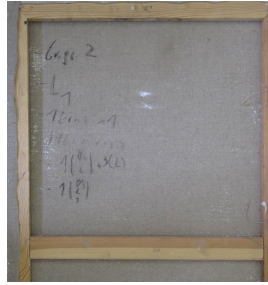
.

Vorhandene Reproduktionsvorlage (beste Qualität): Farbe Digital Repro

.

Sachindex: Blumenmalerei, Architektur

Weitere Abbildung



Doppelblume (verso o.l.)

2004

Öl auf Leinwand

100 x 55,5 cm

© Hannelore Kehrwald, Roland Kehrwald

Foto: Thomas Kumlehn